

Der Hahn ist gerupft

Nun ist die Katze aus dem Sack oder aus Hunsrück-Sicht: Der Hahn ist gerupft. Das meint unser Landtagskorrespondent Georg Link zu den Ryanair-Plänen in Frankfurt.

Mit großem Bahnhof bzw. Flughafen wird am Mittwoch der Vorstandsvorsitzende der Fraport, Stefan Schulte, die Ryanair-Delegation begrüßen. Es gibt nicht nur eine Pressekonferenz, sondern auch noch die Möglichkeit, auf dem Vorfeld Aufnahmen von der Ankunft zu machen. Ein Überraschungs-Coup: die Einladung kam erst tags zuvor um kurz nach 13 Uhr.

Dabei hatte Ryanair doch erst kürzlich für fünf Jahre auf dem Hahn verlängert. Zu so günstigen Konditionen, dass angeblich viele potentielle Käufer des defizitären Flughafens mehr als nur mit der Stirn gerunzelt haben. Das war wie immer geschickt von den geschäftstüchtigen Iren: Den Hahn haben sie sicher, und anderswo können sie schauen, was geht.



Georg Link

Schlinge um den Hahn wird immer enger gezogen

Erst ging Ryanair nach Köln, kürzlich nach Luxemburg. Alles klassische Einzugsgebiete für den Hunsrück-Airport. Bisher lockte ja immer noch der Name Flughafen Frankfurt-Hahn. In regelmäßigen Abständen gingen Busse von Frankfurt zum Hahn und zurück. Wer aber setzt sich jetzt noch mehr als eine Stunde in den Bus oder ins Auto, wenn er direkt vor seiner Haustür mit dem Billigflieger abheben kann?

Affront gegenüber fluglärmgeplagten Anwohnern

Die Fraport hatte schon im Mai angekündigt, nicht länger am wichtigen Segment Billigflieger vorbeifliegen zu wollen. Jetzt macht sie endgültig Schluss mit dem Märchen aus dem Planfeststellungsbeschluss, der Bau der neuen Landebahn sei wichtig, um international konkurrenzfähig und Drehkreuz bleiben zu können. Auf Billigflieger wollte man verzichten, das sei nicht das Geschäftsfeld in Frankfurt.

Gegenüber den fluglärmgeplagten Bürgerinnen und Bürger, die gerade durch die vom Neubau erzwungenen Flugrouten unter den Lärmteppich geraten sind, ist diese Kehrtwende ein Affront.

Wieder Schicksalswoche für den Hahn

Für den Verkauf des Flughafens Hahn ist das keine gute Nachricht. Auch wenn der reine Flugbetrieb immer mehr kostete, als Ryanair zahlte: Jeder Passagier tat der Bilanz gut, weil er sein Auto gegen Gebühr parkte oder noch schnell etwas einkaufte auf dem Flughafen. Mehr denn je ruhen die Hoffnungen aus meiner Sicht nun auf der pfälzisch-chinesischen Bietergemeinschaft ADC/HNA und einem auskömmlichen Frachtgeschäft.

Es wird schon wieder eine schicksalsträchtige Woche für den Hahn: Am Mittwoch werden die Pläne von Fraport und Ryanair vorgestellt, am Donnerstag dann wird der Innenminister im Innenausschuss des Landtags Bericht erstatten müssen, wie die Bewerberlage am Hahn aussieht.